

Am südlichen Ende von

Afrika

Wir steigen in das Flugzeug und freuen uns schon auf unser erstes Jagdabenteuer in Südafrika. Im Vorfeld mussten wir schon bangen, denn durch die schweren Unwetter im Limpopo war die von uns gebuchte Lodge leider fast völlig zerstört worden und somit für uns unbewohnbar. Doch durch unseren Reisevermittler mussten wir uns keine Sorgen machen, unkompliziert und professionell hat er sich sofort um einen würdigen Ersatz bemüht.

Als wir nach unserem Flug via Paris endlich in Johannesburg landen, werden wir schon erwartet. Nach dem Nachtflug und einigen Stunden Schlaf sind wir eigentlich relativ fit für den Tag. Wir holen noch rasch unser Gepäck, aber können auf die Formalitäten mit den Waffen verzichten, da unsere Reisegesellschaft keine eigenen Jagdwaffen mitbringt. Im Vorfeld konnten wir schon abklären, dass wir Jagdwaffen in allen Kalibern auf unserer Jagdfarm leihen können.

Schnell holen wir unser Gepäck vom Band und los geht es. Unser Magen knurrt... möglicherweise vor Aufregung. Aber unsere Begleiter und Gastgeber wissen ein geniales Steakrestaurant am Weg zur Lodge. So beginnt unser Jagdurlaub in Südafrika schon mit einem kulinarischen Höhepunkt!

Die Lodge bietet uns allen Komfort und Gemütlichkeit, schöner und besser noch als wir uns erwartet haben. Wie besprochen, können wir Jagdwaffen leihen und am hauseigenen Schießstand auch gleich unsere Probeschüsse machen.

Wir lassen uns alle Zeit der Welt und auch die Jagdführer machen sich ein erstes Bild von unseren Schießfertigkeiten. Wir werden 2:1 mit ihnen auf die Jagd gehen.

Jetzt nach dem Einschießen bin ich endlich so richtig in Afrika angekommen. Gleich geht es los zur ersten Pirschfahrt. Ich konnte mir vor dieser Reise nicht so recht etwas vorstellen, unter „Jagen in Südafrika“, und viele Vorurteile plagten mich auch jetzt noch. Doch die ersten Eindrücke lassen mich lächeln und ich genieße den warmen südafrikanischen Wind um meine Nase. Alles riecht nach Buschland... der letzte Regen ist noch nicht allzu lange her und die Büsche sind noch relativ grün, die Wasserlöcher voll und die Gerüche verursachen eine wahre Eindrucksexplosion in meinem Kopf. Wo man auch hinsieht, Antilopen, Warzenschweine und viele andere Wildtiere. Schon nach den ersten Minuten der Ausfahrt bin ich beeindruckt von der irren Wilddichte.

Was mich allerdings noch viel mehr beeindruckt ist die Einstellung zur Jagd. Lange unterhalte ich mich mit meinem Pirschführer. Auch hier gelten strenge Jagdgesetze. Teilweise sind diese den unseren in Österreich und Deutschland sehr ähn-

lich. So ist die Hege und die Schonzeit ebenso wichtig, wie eine qualitativ hochwertige Jagd. Jeder Pirschführer ist daran interessiert, uns möglichst so an die Tiere heranzuführen, dass wir nahe genug für einen sicheren Schuss sein können und vor allem, dass auch das Alter und die Qualität der Trophäe passt. Als wir eine Herde von Blesböcken erblicken, lässt mir mein Jagdbegleiter den Vortritt. So lassen wir das Jagdfahrzeug stehen und beginnen uns langsam an die Herde heranzupirschen. Das klingt einfacher als gedacht.

Der Busch hat Augen, meint „HP“ mein Pirschführer... Er hat nicht nur Augen, jede Art von Wild, die wir übersehen, könnte uns verraten und zu allem Überfluss hat er auch noch Dornen.

Beinahe JEDER Busch hat hier Dornen. Nicht einfach nur Dornen, sondern auch noch Dornen mit Widerhaken. Sie nennen ihn „Warte mal ein bisschen“. Das Warum ist mir nach nur 5m Pirschen klar. Jetzt bin ich froh über meine Gamaschen und die Schuhe mit den extra dicken Sohlen. Auf Schritt und Tritt folge ich meinem Pirschführer. Mit meiner Spinnenphobie habe ich es hier auch nicht besonders einfach, denn die beinahe handtellergroßen, schnell laufenden Spinnen, sind derzeit fast auf allen Büschen zu sehen. Doch HP meint nur: „Keep cool“...

Er räumt die Spinnenetze und Spinnen aus dem Weg, so dass ich ungehindert hinter ihm her schleichen kann. Jetzt sind wir schon ganz nahe an der Herde. Wir müssen auf alle viere und robben nun weiter durch das Unterholz. Zwischendurch halten wir immer wieder an. Ich bewege mich nur noch, wenn HP sich bewegt. Mein Herz schlägt bis zum Hals. Jede Bewegung kann uns verraten. Wir pirschen nun schon über eine Stunde durch die Dornen, doch wir dürfen keine unbedachte Bewegung machen. Ein falsches Knacken der Äste und schon ist unsere Chance vorbei.

HP deutet mir, dass ich zu ihm aufrücken soll. Vorsichtig blicken wir über das Steppengras. Da stehen sie. Anmutig und aufmerksam... Immer darauf bedacht, dass sich ein Jäger, Leopard, anschleichen könnte. Wir wagen es kaum zu atmen. Verzweifelt kommt mir der Gedanke, dass ich gar nicht weiß, wie ich hier überhaupt einen Schuss anbringen soll, denn ich sehe vor lauter Gras und Gebüsch schon den ganzen Busch nicht mehr. HP beruhigt mich, zeigt vorsichtig auf einen dicken Ast,



der direkt vor uns liegt. Hier kann ich sicher meine Büchse auflegen. Ich zittere vor lauter Adrenalin, so angespannt bin ich. Er legt seine Hand auf meine Schulter und flüstert: „Du bist eine gute Jägerin, keep cool, du machst das sehr gut – ich bin bei dir.“

Ich konzentriere mich und weiß, dass der Zeitpunkt gekommen ist. „Liebe Diana, bitte lass mich den Blesbock mit einem sauberen Schuss erlegen. Er soll keine Schmerzen erleiden. Bitte hilf mir dabei!“

Ein letzter Blick durch mein Leica geovid, der Entfernungsmesser sagt mir genau, wie weit der ausgewählte Blesbock vor mir steht. Ich richte mich ein. Atme tief durch, werde ruhig und lasse die Kugel fliegen.

Die Herde zuckt zusammen, der Blesbock geht noch ca. 60 m und dann nieder ins Wundbett. Gebannt starre ich durch meine Zieloptik, dem Schuss nach. Getroffen, er liegt. HP gratuliert mir zu meinem Schuss. „Jetzt warten wir und



lassen ihm die Ruhe und die Zeit, um in Frieden zu sterben.“

Mein ganzer Körper zittert vor Aufregung und dem Glücksgefühl, dass ich einen weidgerechten Schuss angebracht habe. Mir gefällt, dass mein Jagdführer sich so sehr mit mir freuen kann, dass die Weidgerechtigkeit auch hier in Südafrika so wichtig ist. Nach 20 Minuten Warten beschließen wir, zum Blesbock zu gehen. So wie ich es mir gedacht habe, ist der Schuss genau dort, wo ich ihn haben wollte. Doch das afrikanische Wild ist sehr schusshart und geht so gut wie immer noch einige Meter, bevor es ins Wundbett geht.

HP kniet sich zu dem von mir erlegten Blesbock, streicht ihm über das Haupt und dankt Gott für das Wild, das er uns geschenkt hat. Bei seinen Worten steigen mir die Tränen in die Augen. Was für ein wunderschönes jagdliches Erlebnis. Als wir zum Jagdauto zurückkommen, freut sich mein Begleiter Christian

Kettner 130 Jahre Kettner - Vom Familienbetrieb zum Familienbetrieb

Kettner, einer der bekanntesten Jagdausstatter im deutschsprachigen Raum, feiert heuer sein 130 jähriges Jubiläum. So gut wie jede Jägerin und jeder Jäger war schon einmal in einer der Filialen und hat sich am so vielfältigen Sortiment erfreut. Vielen ist der Kettner-Katalog noch aus Kindheitstagen als die „Bibel der Jäger“ in Erinnerung. Egal was man gerade schnell benötigt, sei es ein Halsband für den Jagdhund, neue sommerliche Jagdhosen, ein Fernglas oder eine neue Waffe mit Zielfernrohr, die Auswahl ist groß und vor allem zeugt sie immer von hervorragender Qualität.

Als eines der ersten Versandhäuser in Europa kann Kettner auf eine bewegte Geschichte zurück blicken. Nach der Expansion quer durch viele europäische Länder, hat man sich in den letzten Jahren wieder auf den Kernmarkt Österreich besinnelt! In den letzten Jahren wurde neben dem breiten Angebot für den Naturliebhaber speziell der Trachten- und Landhausmodenbereich ausgebaut. Bereits vor dem Beginn des Trends zu Bekleidung mit traditionellen Elementen erweiterte das Unternehmen sein Angebot in diese Richtung. Neben einem Grundsoriment an Tracht- und Landhausmode wird in den jeweiligen Filialen österreichweit vor allem auf regionale Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden eingegangen.

Bereits 1884 hat der Namensgeber Eduard Kettner das erfolgreiche Spezialgeschäft für Jagdausrüstung in Köln gegründet. Schon kurz darauf wurden die Kunden mit neuartigen bebilderten Preislisten umworben - Damals noch eine echte Besonderheit. Schnell entstand der erste Katalog mit dem Jäger aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern Waren bestellen konnten. So zählte Kettner zu den ersten Versandhandelsunternehmen in Deutschland. Versandt wurden die Waren damals noch mit der Bahn...

Als 1925 das Familienunternehmen von der Familie Bühring gekauft wurde, konnte auch der Stammsitz in Köln ausgebaut werden. Im Jahr 1943 wurde das Unternehmen durch Bombenschläge beinahe vollständig zerstört. Helmut Bühring lies sich nicht entmutigen und begann mit dem Wiederaufbau. Der Betrieb einer Reparaturwerkstätte und ein kleiner Handelsbetrieb wurden wieder aufgenommen.

Nach der Standortverlegung der Firmenzentrale 1969 aus der Innenstadt von Köln nach Köln-Ossendorf, begann auch zügig die Expansion - unter anderem nach Österreich. Doch die Geschäfte liefen nicht immer zur vollen Zufriedenheit der Geschäftsführung.

2003 wäre das traditionsreiche Unternehmen beinahe zu Grunde gegangen, doch die Investoren und Waffenproduzenten aus Isny - Michael Lücke und Thomas Ortmeier - übernahmen die zukunftsträchtigen Filialen und ausgewählte Standorte wurden weitergeführt. Auch in den folgenden Jahren wurde das Unternehmen noch mehrmals umstrukturiert und an unterschiedliche Investoren veräußert.

2008 wurde das Unternehmen zu 100% vom heutigen Eigentümer KR Friedrich Schmid übernommen. Dieser nahm sich vor, das Unternehmen Kettner wieder zu dem machen, was es einmal war. Der führende Ausstatter für Jägerinnen und Jäger und auch die vielen Naturliebhaber sollten nicht vergessen werden. Der ehemalige Familienbetrieb wurde somit unter dem Dach der Schmid Industrie Holding wieder zu einem Familienunternehmen. Viele der Kettner Eigenmarken waren über die Jahre hin, DIE Bestseller. Bekannt ist sicher vielen von uns die Marke Elch im Bereich der Jagdbekleidung...

Aus den ursprünglichen 5 Filialen in Österreich, wurden dank des großen Erfolges insgesamt 11 Filialen. In Wien, Zistersdorf, Krems, in der SCS in Vösendorf, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg/Eugendorf, Innsbruck, Rankweil und in der Zentrale in Pöttelsdorf finden Jägerinnen und Jäger und andere Naturliebhaber heute das bewährte Sortiment und die umfangreiche Beratung von Kettner.

Eine der großen Stärken des Unternehmens ist die Produktvielfalt und auch die Verfügbarkeit, so hat man speziell bei raschem Bedarf so gut wie immer das geeignete Produkt parat. Nach vielen Jahrzehnten der Mühen ist Kettner heute wieder ein Familienbetrieb, der auf einem erfolgreichen und positiven Weg uns Jägerinnen, Jägern und vielen Naturliebhaber/-innen mit der nötigen Ausstattung zu einem spitzen Preis versorgt! Wir von der Redaktion Jägerin wünschen dem wieder zum Familienunternehmen gewordenen Jagd- und Naturausstatter Kettner, von Herzen alles Gute zum 130igen Jubiläum!



SET-Angebot

-30%*



* Bei Kauf einer Argali² Light Damenjacke und Damenhose erhalten Sie bis Ende Juli auf das Set einen Rabatt von 30%!



Kettner

IMMER EIN TREFFER

11 x in Österreich:

 PÖTTELSDORF | SHOPPING CITY SÜD
 WIEN | ZISTERSDORF | KREMS | LINZ
 GRAZ | KLAGENFURT | INNSBRUCK
 SALZBURG/EUGENDORF | RANKWEIL

www.kettner.com

FREMDE REVIERE

von Herzen mit mir. Ich freue mich, einen so tollen Jagdbegleiter zu haben, von „Schussneid“ keine Spur. Ein kräftiges Weidmannsheil wird gewünscht und wir freuen uns, auch noch tolle Erlegerfotos machen können.

Schon bald geht es weiter durch den Busch. Nun sollte auch Christian die Möglichkeit bekommen, sein erstes Stück in Afrika zu erlegen! Wir haben Glück und finden die Herde mit den Blessböcken wieder. Noch weitere reife Böcke befinden sich darunter. Nun heißt es für mich am Jeep zu warten, während Christian und HP wiederum durch den Busch pirschen. Auch Christian ist Hubertus an diesem Jagdtag wohl gesonnen und nach einiger Zeit höre ich von fern einen Schuss brechen. Ich hoffe, dass auch ihm das Jagdglück hold war. Nach einer weiteren Stunde kommt er zurück zum Wagen und auch er hat einen starken Blessbock erlegen können. Glücklicherweise und überwältigt von der Jagd kehren wir zu einem Mittagessen in die Lodge zurück. Auch die meisten der anderen hatten bereits Jagderfolge. Über eines sind wir uns alle einig. Die Wilddichte ist beeindruckend und vor allem: Es wird von den Jagdführern ganz genau darauf geachtet, was erlegt werden soll. Trophäen- und schussgeile Jäger haben hier keine Chance. Gerade darüber haben wir uns im Vorfeld alle Gedanken gemacht.

Alle unsere Jagdgefährten haben im Lauf der nächsten Tage einzigartige und wunderschöne Jagderlebnisse. Jeder bekommt die Möglichkeit, auf das zu Jagen, wonach ihm der Sinn steht. Ich selbst habe das Glück, noch auf ein Warzenschwein, ein Zebra und ein Impala weidwerken zu können.

Unsere Gruppe von 6 Jägern erlegt am Ende der Woche 26 Stück, viele davon mit Bronze, Silber und Goldmedaillenstärke. Alleine das zeigt, dass die Wilddichte hier noch wirklich in Ordnung ist.

Jagd am Ende von Afrika ist zu meiner großen Freude und entgegen all meiner Vorurteile, weidgerecht, wunderschön und beeindruckend!

Als wir uns am letzten Tag vor der Heimreise noch einen Helikopterflug über das Limpopo gönnen, komme ich noch einmal ins Staunen. Wir sehen Giraffen, Flusspferde, Nashörner und Krokodile. Es ist einzigartig, was der Süden Afrikas zu bieten hat.

Abends sitzen wir alle am Feuer, erzählen uns unsere Jagderlebnisse, essen hervorragende Wildgerichte und hören in der stillen Nacht das Brüllen der Leoparden... Afrika du siehst uns ganz bald wieder... wir waren nicht zum letzten Mal hier.

Checkliste:

- Reiseveranstalter deines Vertrauens - Alfred Marbler
- **Gültigkeit des Reisepasses** überprüfen (er muss noch mindestens 6 Monate bei der Einreise gültig sein)
- **Gültigkeit des Europäischen Feuerwaffenpasses** überprüfen!
- **Flüge:** Beim Reiseveranstalter oder direkt buchen (South African, Lufthansa, ...)
- **Waffen:** Landesbestimmungen erfragen! Müssen bei Flugbuchung angemeldet und von der Luftlinie zum Transport bestätigt werden. Müssen im Europäischen Feuerwaffenpass eingetragen sein (muss beim Check-In vorgezeigt werden, Waffennummern werden kontrolliert).
- **Waffentransport:** in einem verschließbaren Koffer, von der Munition getrennt
- **Munition:** muss von der Waffe getrennt in einem anderen Gepäckstück transportiert werden, dieses muss beim Check-In deklariert werden, dieses muss ebenfalls verschließbar sein.
- **Gängige Impfungen** auffrischen (Hepatitis, Tetanus, Diphtherie, Zeckenimpfung)
- **Must have:** Fernglas (im Handgepäck), Zieloptik (im Handgepäck), lange Jagdhose (dornige Sträucher), Schuhwerk mit dicker Sohle (Dornen), Kopfbedeckung, Sonnenschutz, Mückenspray
- **Nice to have:** Leica Geovid (mit Entfernungsmesser - Transport im Handgepäck), Back Track, Trageriemen für das Gewehr.